

Die Lokalisierung nach Salzburg ist durch ein Gebet zum hl. Rupert (fol. 71r) gesichert. Die Nennung der Salzburger Heiligen Rupert, Amand und Erentrudis in der Litanei weist ebenfalls nach Salzburg.

Cod. 1830 beinhaltet zahlreiche Gesänge, die bei Ordinationen eines Bischofs gesungen wurden. Die Gesänge sind üblicherweise als Incipits ohne Notation angegeben, teilweise sind auch vollständig ausgeschriebene Texte vorhanden. Obwohl der Textschreiber ausreichend Platz für die Notation vorgesehen hat, ist nur ein kleiner Anteil der Gesänge mit Neumen notiert. Das Gesangsrepertoire stimmt größtenteils mit dem PRG überein. Eine Ausnahme ist die Folge der Nocturnresponsorien des Totenoffiziums. Diese Reihenfolge unterscheidet sich von der Idealform des PRG und jüngeren Salzburger Quellen. Sie stimmt jedoch, bis auf eine Änderung der Reihenfolge der Responsorien der dritten Nocturn (68, 28, 40 statt 28, 68, 40), mit Quellen aus Freising überein (*Ottosen* CPH V900B und BN 24133B).

Eine weitere Besonderheit ist das später nachgetragene R. *Benedic domine domum istam* (fol. 71v), eine Textvariante zu cao6235. Dieser Gesang ist nicht Teil des Standardtextes des PRG, er ist aber in mehreren mittelalterlichen Quellen überliefert und deswegen für die Provenienzbestimmung nicht entscheidend.

AC



Cod. 1835 (Abb. 35)

KOLLEKTAR

Perg. VIII+174 fol. 245 x 185. Maria Saal in Altbrunn (Staré Brno, OCist), 1. Viertel 14. Jh.

B: moderne Bleistiftfoliierung am oberen rechten Blattrand. Lagen: IV⁸+(III+1)¹⁵+(II-1)¹⁸+II²²+2.V⁴²+4.IV⁷⁴+V⁸⁴+IV⁹²+V¹⁰²+6.IV¹⁵⁰+III¹⁵⁶+(III-1)¹⁶¹. Fol. 15, 18 und 157 sind EB. Blatt- und Textverlust nach fol. 161. Einige Blätter sind aus Papier.

S: Textualis. Schriftspiegel 170/180 x 125/130, überwiegend 16 Zeilen. Verschiedene, teilweise spätere Hände, in der Hauptsache jedoch von einem Schreiber, der auch Cod. 1774 geschrieben hat.

N: Quadratnotation auf vier roten Linien, f- bzw. c-Schlüssel, Liqueszenzen, Custoden. Fol. 131v-150v gleicher Notator wie in Cod. 1774 und Cod. 1813. Fol. 156v-161v (Nachtrag) ähnliche Notation wie in Cod. 1793 (auffallende Caudierungen). Fol. 158v-159r (Blattrand) und 162r spätere Ergänzungen mit böhmisch-gotischer Choralnotation.

A: durchgehend rubriziert. Cadellen; ein- und zweizeilige Lombarden mit Fleuronéedekor; sieben größere Fleuronéinitialen zu Beginn der Hauptfeste; eine historisierte Deckfarbeninitiale (vgl. *Fingernagel*).

E: brauner Ledereinband über Holzdeckeln. VD mit Goldpressung, mit Datierung „1590“. Rahmung durch Kandelaber-Leisten, außen durch Rankenarabesken mit herzförmigen Elementen. In der Mitte des VD Wappen der Äbtissin Rosina Conrada z Lamberka. In der Mitte des HD Halbfigur des kreuztragenden Christus mit der Geißel. Insgesamt schlechter Erhaltungszustand. Zwei Messingschließen erhalten (vgl. *Fingernagel*).

G: fol. 23r Miniatur: Darstellung der Stifterin Königin Elisabeth Rejčka (1288-1335). Vorsignatur: Rec. 2183. Wurde 1992 restauriert.

L: Denis II, 890; Dvořák 1901, 40-41; Friedl 1930, 15-16, Abb. 36-46; Holter 1939, 16; Holter 1940, 27; Kloss 1942, 57; MeSch I (*Fingernagel*), 102; Miró 1998, 159/143; Roland 1996, 277; Sauer 1998, 231; *Scriptorium* 52, 231; Stange, Gotik I, 166; Stejskal 1999; Tabulae I, 293; *Unterkircher* 1957, 51.

1r-9v

KALENDAR

viele Zisterzienserfeste, böhmische bzw. mährische Lokalheilige und lokale nekrologische Gedenktage. Auffallend sind die eingetragenen Anniversarien (14.-16. Jh.) für Elisabeth, ihre Eltern, ihre Tochter Agnes und ihren zweiten Mann Rudolf III. (vgl. *Fingernagel*).

10r-13v

Computus

14r-16r

Benedictiones, Commemorationes, Lectio

16v-18v	Computus
19r-22v	Collectae und Benedictiones
23r-74v	TEMPORALE - Collectae und Capitula (Dom. 1 Adventus bis Dom. 25 p. Pent.)
75r-116v	SANCTORALE (Stephani bis Thomae Apost.)
116v-127r	COMMUNE SANCTORUM
127r-150v	Orationes, Lectiones, Commemorationes usw.
131v-150v	Officium defunctorum I. (typisch für die Zisterzienserliturgie) 14, 72, 46 / 32, 57, 40 / 68, 28, 38
151r-155r	Collectae und Capitula u.a. De Corona spinea, Stanislai, Wenceslai, Hedwigis u.a.
155r-156r	Litania Sanctorum zisterziensisch, u.a. mit Wenceslai, Adalberti, Edmundi, Malachiae, Wilhelmi und Bernardi
156v-162r	ADDENDUM
156v-161v	Officium defunctorum II. 79, 44, 47 / 76, 83, 58 / 1, 18 (unvollständig, V. und R9 fehlen)
158v-159r	#Vers zu R4. (76): Licet peccavi tamen (cao7504z, BGN)
162r	V1. Qui venturus es, V2. Requiem aeternam, gehört zum R. Qui Lazarum resuscitasti (cao7477, <i>Ottosen</i> 72; Nachtrag mit BGN auf einem 1590 hinzugefügten Papierblatt)

Andreas Fingernagel (MeSch I) fasst neun stilistisch einheitliche Handschriften als sog. „Rejčka-Gruppe“ zusammen, die im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts im Auftrag von Königin Elisabeth Rejčka (1288-1335) für das zwischen 1315 und 1323 gegründete Zisterzienserinnenkloster Maria Saal in Altbrünn angefertigt wurden. Neben Cod. 1835 gehören zu dieser Gruppe das zweibändige Lektionar Cod. 1772 und 1773, das Graduale Cod. 1774, das Antiphonar Cod. 1793, der Chorsalter Cod. 1813 sowie Cod. 417, der ein Martyrologium und eine Benediktinerregel enthält; ferner ein Psalter (CZ-Bu R 355) und zwei Antiphonarien (CZ-Bu R 600 und CZ-Bsa Cod. Ms. 642), die heute in Brünn aufbewahrt werden. Die Handschriften, die heute zum Bestand der ÖNB gehören, kamen vermutlich erst nach der Auflösung des Klosters Maria Saal im Jahr 1782 an die Wiener Hofbibliothek.

Das Kalendar und die Litanei sind zum einen eindeutige Zeugnisse der Zisterzienserliturgie. Zum anderen enthalten sie viele typische böhmische bzw. mährische Feste von Lokalheiligen bzw. Anniversarien der Gründerfamilie. Dies ist bei liturgischen Handschriften des Zisterzienserordens eher ungewöhnlich. Die als Officium defunctorum I. bezeichnete Totenfeier folgt wie erwartet dem einheitlichen Usus der Zisterzienser. Die Berücksichtigung eines zweiten nicht zisterziensischen Offiziums ist sehr überraschend. Das unvollständig erhaltene und vermutlich nachträglich eingefügte Officium defunctorum II. mit abweichender Notation zeigt Parallelen zu Feiern aus Süddeutschland (vgl. *Ottosen* Typ 79, 44, 47: Quellen aus Passau, Salzburg, Chiemsee und Blaubeuren [OSB]). Da diesen Gesängen in späterer Zeit (15. und 17. Jahrhundert) Verse hinzugefügt worden sind, kann man auch vom Gebrauch des Offiziums in der liturgischen Praxis ausgehen.

Eher ungewöhnlich ist die Verwendung der Quadratnotation. In vergleichbaren süddeutschen bzw. böhmischen Klöstern waren zu Beginn des 14. Jahrhunderts entweder gotisierte Formen der Zisterziensernotation oder gotisch-deutsche bzw. böhmische Choralnotationen in Verwendung. Das Antiphonar (R 600, Temporale) und der Psalter (R 355) der Brünner Universitätsbibliothek (CZ-Bu) sowie das Antiphonar des Brünner Staatsarchivs (CZ-Bsa Ms. 642, Sanctorale) weisen ebenfalls Quadratnotation auf. Sie gehören neben den Codices der ÖNB zur

liturgischen Gründungsausstattung des Klosters Maria Saal (vgl. auch die Beschreibungen der Cod. 1774, 1793 und 1813).

RK



Cod. 1845 (Abb. 36a-c)

GRADUALE, SEQUENTIAR, TROPAR, SAKRAMENTAR

Perg. I+275+I* fol. 230 x 170. Seon, Bamberg, Speyer, 11. Jh. (nach 1065)

B: barocke Tintenfoliierung am rechten oberen Blattrand. Gebrauchsspuren, teilweise (vernähte) Löcher im Pergament. Lagen: I²+3.IV²⁶+3.V⁵⁶+2.IV⁷²+I⁷⁴+IV⁸²+III⁸⁸+21.IV²⁵⁶+II²⁶⁰+ IV²⁶⁸+(IV-1)²⁷⁵. Das Vor- und Nachsatzblatt ist aus Papier.

S: karolingische Minuskel. Graduale, Tropar und Messordinarium (fol. 3r-46r, 58v-61r): Schriftspiegel 175 x 125, 28 Zeilen pro Seite. Sequentiar (fol. 47r-57v): zweispaltig, eine breite Textspalte (175 x 120) und eine schmale Randspalte für die Melodiae (30 mm), 28 Zeilen pro Seite. Sakramentar (fol. 75v-275r): Schriftspiegel 150/155 x 120, 20 Zeilen. Lektionar (fol. 261r-273r): Schriftspiegel 175 x 125, 28 Zeilen. Einige spätere Ergänzungen: z.B. Germanus-Sequenz (fol. 58r), Praefationes (fol. 73 und 74). Fünf Schreiberhände (A-E) und diverse Nachträge unterscheidbar (vgl. Hoffmann 1986).

N: sehr feine und formenreiche linienlose deutsche Neumennotation, viele nicht kurrente Formen: Graphien mit Epistem (z.B. Virga, Clivis) oder eigenständige Formen (z.B. Pes quadratus, Torculus, Pes quassus, Salicus); verlängerte Abstriche bei Clivis und Torculus (vergrößertes Intervall im melodischen Abstieg), Trigon. Keine Litterae significativae. Spätere Ergänzungen mit formenärmerer linienloser Neumennotation.

A: durchgehend rubriziert. Majuskeln der Versinitien oft mit roten Punkten geschmückt; Textinitien an markanten Stellen in Unzialschrift und einer mehrzeiligen roten Satzmajuskel; Überschriften zum Teil in Capitalis rustica; 23 mehrzeilige rote Rankeninitialen. Miniaturen: zu Beginn des Sakramentars ganzseitige Federzeichnungen: Papst Gregor I. mit brauner und roter Tinte (als Verfasser des Sakramentars dargestellt, fol. 75r) sowie das Kanonbild mit der Kreuzigung (fol. 76r).

E: mit Goldprägungen verzierter heller Pergamenteinband der Hofbibliothek. In der Mitte der beiden Buchdeckel Doppeladler. Auf dem VD oben: *E.A.B.C.V.* [Ex Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi], unten: *17.G.L.B.V.S.B.52* [Gerardus Liber Baro Van Swieten Bibliothecarius 1752]. Auf dem Buchrücken in goldener Schrift auf rotem Untergrund: *Liturgica* (oben) sowie die Signatur *Cod. Ms. Theolog. N. CCCCXVIII ol. 352* (unten). WZ des Vorsatzblattes: Erzbischöfliches Wappen (Kreuz mit Krone, Schwert und Zepter).

G: Vorbesitzer: Domstift Bamberg, Benediktinerkloster St. Germanus Speyer (*Liber sancti Germani Spirensis*, fol. 1r, 13. Jh.), Vorsignaturen: M 3886 (fol. 275v, Blotius 1576), N^o. 339 (Tengnagel), Theol. 418.

L: CT Quelle WI 1845; *Denis* I, 825; *Emerson-Hiley* 2001, 840; *Flotzinger* 1989, 63; Graduel Romain; *Hänggi* 1994 Bd. 2, 70; *Hanssens* 1933, 323; *Hanssens* 1948, 129; *Haug* 1994, 331 und 335; *Hoffmann* 1986, 414-415; *Hoffmann* 1993, 200-201; *Hoffmann* 1995, 64, 66, 68-69, 100, 111 und 184; *Huglo* 1981; *Hermann* 1926, 26-32; *Jacobsson* 1991, 210; *Krämer* 1989, 64 und 733; *Lamott* 1957, 50; *Leonhardi* 16, 7140 und 29, 6712; *Mazal* 1978, 217; *Mazal* 1981, 491; *Menhardt* 1957, 54; *Miazga* 1979, 11; *Morawietz* 2009; *Schlager* 1965 und 1968; *Schneidmüller* 2002; *Schütz* 1994; *Suckale-Redlefsen* 2004, xxi-xxii; *Swarzenski, G.* 1913, 45, 51, 105 Anm. 4, 167 und 200; *Tabulae* I, 294; *Unterkircher* 1957, 52; *Unterkircher* 1988, 32; *Vialon* 2001, 17-20, 158-177; *Wälli* 2007.

1rv	Preces ad Vesperam, matutinales, de s. Cruce, de s. Maria
2rv	# <i>Quis dabit capiti meo ... Qui unius conregnas deus</i> (Bußgebete mit verschiedenen Bibelzitaten, u.a. aus den Lamentationes Jeremiae)
3r	GRADUALE - Temporale und Sanctorale
3r	Dom. 1 Adventus
5r	Nativitas Domini
10v	Purificatio Mariae AP. Ave gratia plena dei genetrix (cid200456), AP. Adorna thalamum tuum Sion et (cid200163), AP. Responsum accepit Simeon (cid204281), Repetenda: Cum inducerent puerum*
11v	Benedicti, Dom. Septuagesimae